



Jahrestätigkeitsbericht 2010

Inhalt

Grundsätzliches zum Bericht	1
Unsere Hilfsangebote	1
1. Beratung, Information, Vermittlung	1
a) per Telefon	1
b) in der Beratungssprechstunde	1
c) im häuslichen Umfeld	1
d) via Internet	1
2. fachlich geleitete Angehörigengesprächsgruppen	1
a) an 9 Standorten	1
b) mit gleichzeitiger Krankenbetreuung (Betreuungscafé)	2
c) online-Selbsthilfegruppen	2
3. aktivierende Betreuung von Menschen mit Demenz	2
a) in Betreuungscafés – siehe 2. b) -	2
b) in halbtägigen Betreuungsgruppen	2
c) einzeln zu Hause oder im Heim	2
4. gemeinsame Aktivitäten	3
a) Betreute Urlaube	3
b) Alzheimer-Tanzcafé	3
c) gemeinsame Ausflüge	3
5. Information	3
a) Versand von Infomaterial	3
b) Kurse für pflegende Angehörige	4
c) Alzheimer-Symposium	4
d) Mitwirkung an Veranstaltungen anderer Träger	4
e) www.AlzheimerForum.de	4
Öffentlichkeitsarbeit	4
1. Flyer	4
2. Web-Präsenz	4
3. Medienecho	5
4. Infostände	5
5. Internet	5
6. Bundesweit verbreitete Broschüre überarbeitet	5
Organisationsinternal	5
1. Qualitätsmanagementsystem zertifiziert	5
2. Strukturwandel verlief ohne Ruck	5
3. Mitgliederstärke des Vereins	5
4. Mitarbeiteraufbau	5
5. Qualifikation der Mitarbeiter / freiwilliger Helfer	6
6. Aus- & Fortbildung von Pflegekräften	6
7. Finanzierung	6
8. Zielerreichung 2010	6

Grundsätzliches zum Bericht

Vorjahreswerte sind jeweils in Klammern unmittelbar hinter den aktuellen Werten angegeben, z.B. 2.010 (2.009)

Gemäß Beschluss der Mitgliederversammlung von 2009 wurde zum 1.1.2010 das operative Tätigkeitsfeld aus dem Verein Alzheimer Angehörigen-Initiative e.V. (AAI e.V.) in die Alzheimer Angehörigen-Initiative gemeinnützige GmbH (AAI gGmbH) aus gegründet. Die AAI e.V. ist Alleingesellschafter der AAI gGmbH. Aufsichtsorgan der AAI gGmbH ist die Gesellschafterversammlung, die sich personell aus den Mitgliedern des AAI e.V.-Vorstands zusammensetzt.

Konsequenterweise müssten beide Körperschaften – also AAI e.V. und AAI gGmbH – getrennt berichten, was aber der Transparenz abträglich wäre. Um einerseits die bewährte Berichtsstruktur beizubehalten, und andererseits zu verdeutlichen, welche Leistungen von welcher Körperschaft erbracht wurden, sind die Überschriften wie folgt farblich gestaltet:

Kapitel mit Aussagen zum Verein AAI e.V.

Kapitel mit Aussagen zur Gesellschaft AAI gGmbH

Kapitel mit Aussagen zu beiden Körperschaften (e.V. u. gGmbH)

Unsere Hilfsangebote

1. Beratung, Information, Vermittlung

a) per Telefon



Die **Telefonbereitschaft** zur Kontaktaufnahme, Terminvereinbarung und Information wurde von Mo - Do jeweils 10 - 15 Uhr aufrechterhalten. Selbstverständlich melden wir uns auf jede Nachricht, die nach 15 Uhr auf unseren Anrufbeantworter gesprochen wird. Wie in den vergangenen Jahren wurden

telefonische Anfragen in erheblichem Umfang auch von unseren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern von deren Privattelefonen aus geführt.

Angehörige und Pflegefachkräfte nahmen meist telefonisch den Kontakt zu uns auf. In der Geschäftsstelle wurden 4.304 (ca. 4.137) Informations- und Beratungsgespräche telefonisch geführt und dokumentiert. 3.460 (ca. 3.000) weitere Gespräche wurden von den Mobil- und Privattelefonen der Mitarbeiter geführt; insgesamt also etwa 7.764 (ca. 7.000) Telefongespräche.

b) in der Beratungssprechstunde

Im Jahr 2010 fanden zahlreiche 267 (172) **persönliche Beratungs-, Informations- bzw. Vermittlungsgespräche** statt [109 (106) in der Geschäfts- und Beratungsstelle].

c) im häuslichen Umfeld

Neben dem ehemaligen Vorstandsmitglied, Fr. Dr. Zapfe, leisteten auch unsere Mitarbeiter fachliche Beratung im häuslichen Umfeld. Weitere persönliche Beratungsgespräche wurden an den Infoständen geführt (siehe 2. unter Öffentlichkeitsarbeit).

Unsere Mitglieder wurden von uns 33 (24) Mal gut auf den **Besuch des MDK-Gutachters** vorbereitet und durch deren Anwesenheit direkt unterstützt. 6 (10) Mitglieder wurden von uns beim Formulieren des Widerspruchs gegen abgelehnte Anträge unterstützt.

d) via Internet

In 2010 boten 15 (16) Ehrenamtliche ihre Mitarbeit als **Online-Berater** an. Ca. 8 (10) von ihnen beantworteten in Summe ca. 64 (ca. 120) Anfragen.

2. fachlich geleitete Angehörigengesprächsgruppen

a) an 9 Standorten



In 9 (9) fachlich geleiteten Angehörigengesprächsgruppen, trafen sich 2 Mal monatlich jeweils 6 bis 15 Angehörige und zwar in den Bezirken Charlottenburg, Mitte, Wedding, Köpenick/Treptow-Oberschöneweide, Lichtenberg, Pankow/Buch, Neukölln, Zehlendorf, Spandau und Wilmersdorf. 3 (4) dieser **Gruppen** wurden von Ehrenamtlichen geleitet. Außerdem fanden bei jedem Betreuten Urlaub (siehe 4 a) je 2 Angehörigengesprächsgruppen statt.

Des Weiteren traf sich einmal monatlich eine Gesprächsgruppe mit Angehörigen von Heimbewohnern unter fachlicher Leitung der Diplom-Psychologin Christiane Traube.

Insgesamt fanden 218 (207) **Gruppentreffen** statt, mit insgesamt 1.188 (1.298) Teilnahmen.



b) mit gleichzeitiger Krankenbetreuung (Betreuungscafé)



Um den Angehörigen die Teilnahme an der Gesprächsgruppe zu ermöglichen, können die Demenzerkrankten zum gleichzeitig stattfindenden Betreuungscafé mitgebracht werden. Die Erkrankten werden dort aktivierend betreut von einer Pflegefachkraft und qualifizierten Betreuern, die sich speziell mit dem Krankheitsbild Demenz auseinandergesetzt haben und sich am aktuellen Krankheitsstadium jedes Einzelnen orientieren. Insgesamt fanden 288 (268) Betreuungscafés statt.

c) online-Selbsthilfegruppen

AlzheimerForum

Zu jeder Tages- und Nachtzeit waren unsere beiden online-Selbsthilfegruppen (Mailing-Listen) aktiv.

Mit dem Angebot der Mailing-Listen schließt die AAI eine wichtige Lücke für pflegende Angehörige, vor allem wenn Zeit und Wege erschwert sind, um an regionalen Selbsthilfegruppen teilzunehmen. Ein großer Vorteil für viele Teilnehmer ist die Rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit und die schnellen Antworten der anderen Teilnehmer, die sofort komfortabel am heimischen PC abrufbar sind.

Die 74 (60) Mitglieder der 2003 gegründeten Mailingliste AlzFor-Partner sandten sich täglich im Durchschnitt 1,2 (2,3) Mails zu. Die Mailingliste AlzFor-Partner deckte damit den Bedarf der Mitglieder, denen wenig Zeit zum Schreiben blieb, die aber dennoch nicht auf die Möglichkeit verzichten wollten, jederzeit über das Internet mit anderen Angehörigen in Kontakt zu treten, um sich über Probleme und Sorgen auszutauschen und sich gegenseitig mit Informationen weiterzuhelfen.

Die Mailing-Liste AlzFor-L stand 2010 in ihrem erfolgreichen 13. Jahr. Wie in einer großen Familie nahmen deren 117 (104) Mitglieder Anteil an Freud und Leid der jeweils anderen Mitglieder. Die lebhaftere AlzFor-L schrieb pro Tag 14 (14) Mails, wobei das Aufkommen je nach Thema sehr variierte. Auch über das Thema Demenz hinaus tauschte man sich über eine Vielfalt weiterer Themen aus.

Die Teilnehmer beider online-Selbsthilfegruppen schrieben sich im Jahr 2010 insgesamt 5.596 (6.092) elektronische Briefe. Ca. 25,6 % (ca. 22,9 %) der AAI-Mitglieder fanden über das AlzheimerForum und dessen beide online-Selbsthilfegruppen zum AAI e.V., die damit nicht nur Mitglieder aus ganz Deutschland hat sondern auch aus 7 (4) Ländern: Österreich, Schweiz, Frankreich und den Niederlanden, Belgien, Finnland und den USA.

5 (5) pflegende Angehörige administrierten und moderierten die beiden Mailing-Listen, die ohne deren großes ehrenamtliches Engagement keinen Bestand hätten.

3. aktivierende Betreuung von Menschen mit Demenz

a) in Betreuungscafés - siehe 2. b) -

b) in halbtägigen Betreuungsgruppen



Die Betreuungsgruppen der AAI gGmbH sind nach Landesrecht anerkannte niedrigschwellige Hilfsangebote zur Entlastung der pflegenden Angehörigen. Durch sie werden die Angehörigen regelmäßig stundenweise von der Betreuung des Demenzerkrankten befreit, so dass sie den gewonnenen zeitlichen Freiraum unbeschwert nutzen können. Dadurch können die Angehörigen Kraft für die weitere Betreuungsleistung schöpfen.

Im Prinzip haben alle Angehörigen von Menschen mit einer Demenz einen gesetzlichen Anspruch auf Erstattung der Kosten in Höhe von 100 bzw. sogar 200 € monatlich für diese Entlastungsbetreuung durch die jeweilige Pflegekasse. Und das sogar, wenn zuvor die Einstufung in eine Pflegestufe abgelehnt wurde! Wir helfen bei der Durchsetzung dieses Rechtsanspruchs.

Jeder Angehörige, der die Betreuungsangebote der AAI gGmbH in Anspruch nimmt,

- entlastet sich damit selbst,
- wirkt durch die Aktivierung dem Krankheitsverlauf entgegen und
- unterstützt die Alzheimer Angehörigen-Initiative.

Den z.T. im Krankheitsverlauf weit fortgeschrittenen aber noch gruppenfähigen Demenzerkrankten bieten die Betreuungsgruppen für jeweils vier Stunden die Möglichkeit, Gemeinschaft in einem beschützenden Rahmen zu erfahren. In einer gelassenen, toleranten Atmosphäre werden die Teilnehmer in ihrer Andersartigkeit angenommen. Unsere Mitarbeiter gehen individuell auf die Defizite, Gefühle und Bedürfnisse der Teilnehmer ein. So können Frustrationen und Überforderungen sowie Versagensängste weitgehend vermieden werden, was die Befindlichkeit der Erkrankten auch über die Dauer der Betreuungsgruppe hinaus positiv beeinflusst.

Um dies zu erreichen, werden die ca. acht Teilnehmer jeder Betreuungsgruppe von einer Fachkraft und weiterem von uns geschulten Personal aktivierend betreut. Der Betreuungsschlüssel liegt zwischen 1:1,3 und 1:1,5. Hierdurch bleibt für die individuelle Zuwendung genügend Freiraum, um – orientiert an der Biografie der Kranken – auf deren aktuelle Bedürfnisse eingehen zu können.

Pflegerische Hilfen, wie etwa die Versorgung inkontinenter Teilnehmer oder die Hilfe bei der Nahrungsaufnahme, werden selbstverständlich auch während der Betreuungsgruppe übernommen.

Wir bieten 10 (10) Betreuungsgruppen an und zwar in Wilmsdorf, Steglitz, Köpenick/Treptow, Zehlendorf, Lichtenberg, Pankow, Reinickendorf/Wittenau, Spandau und 2 im Wedding an.

Die Gruppen trafen sich 494 (512) Mal bei 2.875 (2.769) Teilnahmen.

c) einzeln zu Hause oder im Heim



Die häusliche Entlastungsbetreuung ist ein weiteres Angebot zur Entlastung der pflegenden Angehörigen von Demenzerkrankten. Eine ausgebildete Fachkraft und ein speziell geschulter Helfer führen i.d.R. die erste Betreuung gemeinsam durch. Dies gibt beiden die Möglichkeit, die häusliche Situation und die Besonderheiten des Demenzerkrankten kennen zu lernen. In Kenntnis des besonderen Betreuungsbedarfs leitet die Fachkraft den Helfer an und begleitet ihn mittels regelmäßiger Fallbesprechungen. Die Fachkraft hält auch zu den Angehörigen intensiven Kontakt.

Neben der Möglichkeit, sich der Pflegesituation für 2 bis 4 Stunden zu entziehen, werden im Zusammenhang mit der häuslichen Entlastungsbetreuung folgende Effekte erzielt:

1. Die Betreuer finden bei Demenzerkrankten, die sich während der Gruppenbetreuung unproblematischer verhielten als zu Hause, Ansatzpunkte, wie im häuslichen Umfeld das Verhalten positiv beeinflusst werden kann.
2. Pflegende Angehörige ohne familiäre Unterstützung erhalten zuhause praxisnahe Anleitungshilfen und Entlastung.

Wenn unsere Mitglieder ihren demenziell erkrankten Angehörigen in ein Krankenhaus, eine Kurzzeitpflegeeinrichtung oder

ein Pflegeheim einweisen lassen müssen, können unsere Mitarbeiter auch dort zur regelmäßigen aktivierenden Betreuung angefordert werden. Dieses Hilfsangebot „**Aktivierende Betreuung in stationären Einrichtungen**“ wirkt sich nicht nur positiv auf die Demenzkranken aus, sondern trägt auch wesentlich zur psychischen Entlastung der Angehörigen bei.

In 2010 konnten wir bei 291 (237) **Familien** insgesamt 10.632 (9.593) Stunden Häusliche Entlastungsbetreuung bzw. aktivierende Betreuung in stationären Einrichtungen durchführen. Das waren durchschnittlich wöchentlich etwa 70 (ca. 64) Einsätze à drei (3) Stunden im Mittel.

4. gemeinsame Aktivitäten

a) Betreute Urlaube



Während unserer Betreuten Urlaube können die pflegenden Angehörigen unbesorgt ihre Urlaubstage genießen, ohne die Kontrolle über den Krankheitsverlauf des Demenzkranken zu verlieren. Die Angehörigen können sich jederzeit in die Betreuung

und Pflege einblenden, wenn sie das Bedürfnis danach haben.

Für diese Maßnahme stellte die AAI sowohl eigene Mitarbeiter bereit als auch Pflegekräfte, die uns von der Vivantes-Fachschule für Kranken- und Altenpflege zur Verfügung gestellt wurden. Die Teams wurden von der 1. Vorsitzenden und unseren Teamleitern fachlich begleitet. Insgesamt nahmen 36 (32) Betreuer und 70 (58) Demenzerkrankte an den Betreuten Urlaube teil.

Über den Erholungseffekt hinaus wirkt sich der Betreute Urlaub erleichternd auf den häuslichen Pflegealltag aus:

- Intensive aktivierende Betreuung und neu geknüpft soziale Kontakte wirken sich auf den Krankheitsverlauf einiger demenziell Erkrankter sehr positiv aus.
- Die Pflegenden nehmen praktische Anregungen für die häusliche Pflege auf.
- Die häufig schon eingetretene soziale Vereinsamung der Erkrankten und ihrer Hauptpflegepersonen werden i.d.R. auch über die Urlaubszeit hinaus abgebaut. Dies zeigt sich u.a. dadurch, dass viele Angehörige auch in Berlin untereinander regen Kontakt halten.

Betreuer Urlaub in Bad Bevensen

Im Gästehaus der Fürst Donnersmarck Stiftung führten wir 2 (3) 11-tägige Betreute Urlaube durch, an denen insgesamt 26 (43) Demenzerkrankte mit ihren Angehörigen teilnahmen.

- Es wird nur von Menschen mit Handicap und deren Angehörigen besucht. Das begünstigt den beschützenden Rahmen, der den Menschen mit Demenz und auch ihren pflegenden Angehörigen gleichermaßen gut tut.
- In Notfällen erweist sich die ständige Anwesenheit einer Nachtschwester als hilfreich.
- Abends finden der Jahreszeit gemäße gesellige Abende statt, an denen die Demenzkranken zusammen mit ihren Angehörigen teilnehmen.

Betreuer Urlaub an der Ostsee

In 2010 führte die AAI gGmbH als Veranstalter 3 Betreute Urlaube mit je 15 Demenzerkrankten jeweils mit ihren Angehörigen für 11 Tage in Stralsund (Ostsee) durch. Die Bedingungen sind hier so optimal, dass für 2011 wieder 3 Durchgänge in Stralsund eingeplant sind.

Termine für 2011:

Für den Betreuten Urlaub in Stralsund im laufenden Jahr wurden folgende Termine vereinbart: 8.–18.4., 16.–26.5., 12.–

22.9. und für Bad Bevensen: 2.–12.10. und 28.11.–8.12..

b) Alzheimer-Tanzcafé



Geselligkeit, Musik und Tanz wirken sich nicht nur wohltuend und mobilisierend auf die Demenzkranken aus, sondern sind auch für viele pflegende Angehörige ein Stück Rückkehr in eine verlorene Normalität verbunden mit einer willkommenen Abwechslung im beschwerlichen und isolierenden Pflegealltag. Aus Furcht vor einem möglichen Fehlverhalten des Demenzkranken gehen seine Angehörigen kaum noch mit ihm aus und vereinsamen. Allmählich schwinden die Möglichkeiten zu lachen, fröhlich und ausgelassen zu sein.

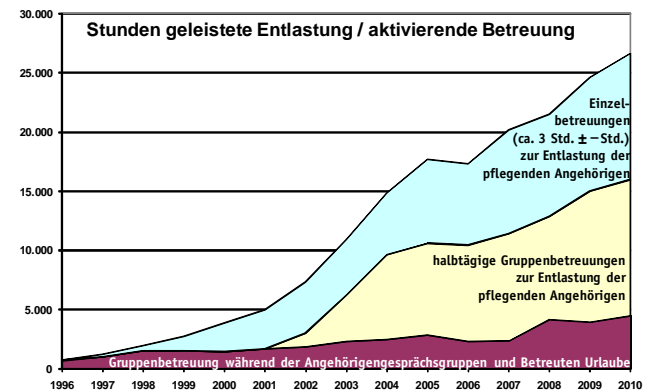
Das Alzheimer-Tanzcafé bringt regelmäßig Licht und Bewegung in den Lebensalltag der Demenzfamilien. Tanzen ist i.d.R. noch länger möglich als Gehen, denn Musik weckt Gefühle, die nicht von der Alzheimer-Krankheit beeinträchtigt werden. Und die mit der Musik einhergehenden Gefühle stimulieren dazu, die damit verbundenen Tanzschritte erneut auszuüben. Die alten Schlager laden zum Mitsingen ein.

Insgesamt besuchten 554 (897) Gäste die 24 (24) Alzheimer-Tanzcafé-Veranstaltungen in Zehlendorf und im Wedding.

c) gemeinsame Ausflüge



Neben unseren Tanzcafés waren unsere gemeinsamen Ausflüge willkommene Abwechslungen im Pflegealltag und vermittelten ein Stück Normalität. Deshalb veranstalteten wir in 2010 wieder 3 (3) Dampferfahrten über den Müggelsee und die Havel. Im beschützenden Rahmen, umsorgt von helfenden Menschen kamen 161 (190) Demenzerkrankte mit ihren Angehörigen einfach mal wieder raus und sahen etwas anderes und fanden so wenigstens für kurze Zeit die dringend benötigte Lebensfreude.



5. Information

a) Versand von Infomaterial

Der Versand von Infomaterial nach meist telefonischer Kontaktaufnahme war wieder häufig der Anfang einer längerfristigen Zusammenarbeit. Auf Anforderung von pflegenden Angehörigen und Pflegefachkräften und weiteren Einrichtungen der Altenhilfe wurden zahlreiche Briefsendungen mit umfangreichem Informationsmaterial unterschiedlicher Herkunft und aus eigener Produktion verschickt. Außerdem wurden die 4 Ausgaben der Alzheimer-Info an alle Mitglieder des AAI e.V. versandt. Insgesamt wurden 12.877 (15.791) **Informationen** weitergegeben 6.577 (10.991) schriftlich und etwa ca. 6.300 (ca. 4.800) telefonisch.

b) Kurse für pflegende Angehörige

Nachmittagskurse für Angehörige



Auch in 2010 boten wir von der BARMER GEK finanzierte Nachmittagskurse für Angehörige und Helfer an. Diese folgten einem vorgegebenen Programm „Hilfe beim Helfen“. Die insgesamt 6 Module wurden an 3 Nachmittagen von 14 bis 18 Uhr durchgeführt. Im Gegensatz zu den Wochenendseminaren konnten hier die Erkrankten mitgebracht werden.

In 2010 veranstalteten wir 4 (4) Kurse „Hilfe beim Helfen“, die von insgesamt 42 (51) Teilnehmern besucht wurden. Das Angebot der gleichzeitigen Krankenbetreuung wurde allerdings kaum in Anspruch genommen.

c) Alzheimer-Symposium



Am 23.10.2010 veranstalteten wir das 12. Alzheimer-Symposium. Die Veranstaltung eröffnete die Schirmherrin Gesundheitssenatorin Katrin Lompscher mit einem persönlich vorgetragenen Grußwort im Festsaal des Roten Rathauses. Das Symposium stand unter dem Titel: „Menschen mit Demenz Respekt erweisen!“

Zu der halbtägigen Veranstaltung kamen 350 (ca. 250) Besucher. 7 (20) nahmen das Angebot der gleichzeitigen Krankenbetreuung wahr, die von 5 (17) Betreuern fürsorglich betreut wurden. Für die Krankenbetreuung stellte uns die Senatskanzlei großzügiger Weise den Säulensaal zur Verfügung.

Das 13. Alzheimer Symposium des AAI e.V. wird zwar wieder im Roten Rathaus stattfinden aber nicht – wie gewohnt – an einem Samstag, sondern am Freitag den 14.10.11 und zwar nachmittags ab 15 Uhr.

d) Mitwirkung an Veranstaltungen anderer Träger

Angehörigenschulungen



In Kooperation mit der AOK Nordost wurden auch im Jahr 2010 nur 3 (5) **Wochenendseminare** speziell für pflegende (Angehörige) von Demenzkranken durchgeführt. Breiten Raum nahmen auf diesen Veranstaltungen die individuellen Fragen der insgesamt 27 (68) Teilnehmer ein. Einige der Teilnehmer wurden Mitglieder des AAI e.V. und nahmen nach Kursende auch Hilfsangebote der AAI gGmbH in Anspruch.



In Kooperation mit der Siemens-Betriebskrankenkasse (SBK) kam im November 2010 erstmals eine sechsstündige Angehörigenschulung an einem Samstag zustande, die von 32 Teilnehmern besucht wurde.

Informations- und Fortbildungsveranstaltungen

Zu 19 weiteren Informations- und Fortbildungsveranstaltungen, die von insgesamt 485 Teilnehmern besucht wurden, stellte die AAI Referenten.

Prüfungsabnahmen



Das Fortbildungsinstitut BBQ nannte die Erste Vorsitzende des AAI e.V. zum Prüfer bei der Prüfungsabnahme zum Abschluss der Qualifizierung zum Demenzbegleiter. In 2010 wurden an 6 Prüfungsterminen insgesamt 73 Teilnehmern geprüft.

Berufung zum Jury-Mitglied



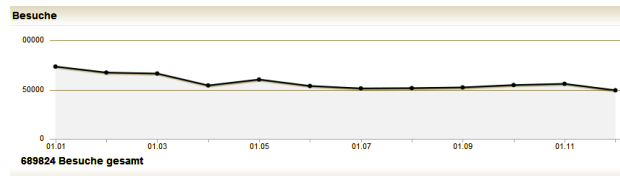
Der AOK-Bundesverband und die Ärztekammer Berlin stellten den Berliner Gesundheitspreis 2010 unter das Motto *Auch Helfer brauchen Hilfe*. Die Erste Vorsitzende des AAI e.V. wurde zum Jurymitglied ernannt.

e) www.AlzheimerForum.de

AlzheimerForum

Das AlzheimerForum wurde in 2010 weiter durch externe Links auf aktuelle Veröffentlichungen erweitert – wenngleich nicht mehr so häufig wie 2009. Diese betrafen vor allem die Themen für medizinische Kreise. Die Listen der Alzheimer-Anlaufstellen und Gedächtnisprechstunden, aktualisierten wir nur noch, wenn wir von den Gelisteten dazu aufgefordert wurden, denn inzwischen bieten auch eine vom Bundesgesundheitsministerium betriebene Internetseite „Wegweiser Demenz“ diese Informationen an.

Laut Statistikauswertung des Providers erhielt das **AlzheimerForum** in 2010 täglich über 1.890 (ca. 2.089) Besuche (visits). Pro Besuch wurden im Mittel ca. 2,0 (ca. 2,0) Seiten angeschaut (page impressions).



Unsere **Newsletter** (mit Veranstaltungshinweisen oder Spendenaufrufen) erreichen jetzt:

- 605 (ca. 567) Angehörige
- 599 (ca. 574) Pflegefachkräfte
- 746 (ca. 717) Abonnenten unseres Newsletters
- 334 (ca. 331) Multiplikatoren wie Ansprechpartner von Alzheimer-Gesellschaften, -Beratungsstellen und – Selbsthilfegruppen
- 793 (ca. 792) Altenheime

Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Öffentlichkeitsarbeit dient der Steigerung unserer Reputation (u.a. durch erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben, der Teilnahme am *Tag der offenen Tür* unserer Kooperationspartner). Außerdem soll sie einen erwünschten Wandel in der Wahrnehmung und im Denken breiter Bevölkerungskreise bewirken (z.B. im Sinne der Aktion *Konfetti im Kopf* oder der *demenzfreundlichen Kommune*). Mit unserer bundesweit gestreuten – und in 2010 erneut aktualisierten – Broschüre tragen wir zur allgemeinen Aufklärung bei, verbunden mit namentlicher Erwähnung der AAI. Sie trägt auch zur Erhöhung unseres Bekanntheitsgrades bei. Im Ergebnis soll erreicht werden, dass wir noch intensiver durch die Zielgruppe(n) in Anspruch genommen werden.

1. Flyer

Unsere eigenen Druckerzeugnisse wurden – nicht zuletzt wegen der Ausgründung der AAI gGmbH gründlich überarbeitet und im Erscheinungsbild vereinheitlicht.

2. Web-Präsenz

Die Web-Präsenz der AAI war lange Jahre nur eine Unterseite des AlzheimerForums (siehe 6 d). Für die Außendarstellung der beiden AAI-Körperschaften wurde - ihrer Bedeutung entsprechend - die Domain Alzheimer-Organisation.de eingerichtet. Deren Inhalt wurde freilich lange vor der Ausgründung erstellt und beschreibt sowohl die Hilfsangebote, die von dem AAI e.V. (ideeller Bereich der AAI) erbracht werden als auch die der AAI gGmbH (operativer Bereich der AAI). Zwar gibt es trotz klar umrissener Verant-

wortungsbereiche beider Körperschaften (AAI e.V. und AAI gGmbH) Hilfsangebote und Themen, die beide Körperschaften gleichermaßen betreffen. Um auch in unserer Web-Präsenz maximale Transparenz zu gewährleisten, haben wir in der Übersicht die Überschriften entsprechend den Zuständigkeiten – ähnlich wie in diesem Bericht - farblich gekennzeichnet.

3. **Medienecho**

Obwohl wir kaum Pressemitteilungen herausgeben, ist das Medienecho sehr gut, denn die Medien kommen von sich aus auf die AAI zu. Hierzu ein paar Beispiele aus 2010:

- Die NDR-TV-Reportage *Heideferien statt Pflegestress* wurde diverse Male wiederholt (z.B. am 13.9.10 um 20:15 auf ARD)
- Das RBB-Fernsehen verwies am 3.11.10 um 20:15 im Gesundheitsmagazin QUVIVE auch auf unsere Arbeit.
- Die Berliner Morgenpost titelte am 21.2.10 die dreiseitige Reportage zu unserem Alzheimer-Tanzcafé mit *Die Tänzer von Zehlendorf*.
- Dazu zeigt der Stern online zeigt seit dem 29.3.10 die textlich unterlegte Bilderfolge *Berliner Alzheimer-Treff Tanzen gegen das Vergessen*
- Die neue Web-Präsenz Wegweiser-Demenz.de, die vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend betrieben wird, zeigt ein Video zu unserem Betreuten Urlaub in Stralsund.

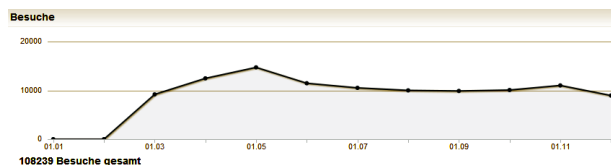
4. **Infostände**

Es hat sich in den vergangenen Jahren immer wieder gezeigt, dass wir mit Infoständen auf unspezifischen Veranstaltungen, wie z.B. der Berliner Seniorenwoche unsere Zielgruppe praktisch nicht erreichen. Wir haben uns deshalb auf Veranstaltungen konzentriert, die entweder pflegende Angehörige direkt adressieren oder entsprechende Multiplikatoren, wie z.B. Pflegefachkräfte.

5. **Internet**

AlzheimerForum Die im November 2003 eingerichtete inhaltsreiche Web-Präsenz, mit der die AAI bislang nur innerhalb des AlzheimerForums sehr detailliert auf ihre Leistungsfähigkeit hingewiesen hat, wurde im Laufe des ersten Quartals in die separate Web-Präsenz www.Alzheimer-Organisation.de ausgelagert. Hier wird zu den Hilfsangeboten der AAI und Interna des Vereins (z.B. Leitbild, Satzung, Ziele, Konzeption, Auszeichnungen, Mitarbeiter, Selbstdarstellungen, Historie, Berichte, Rundbriefe, Pressepiegel und Kooperationen) informiert und um Spenden, Mitgliedschaft und Mitarbeit in der AAI geworben.

Diese Domain wurde im Mittel ca. 324 (50) Mal täglich besucht, wobei sich jeder Besucher im Durchschnitt 1,9 Seiten angeschaut hat.



6. **Bundesweit verbreitete Broschüre überarbeitet**

„Freude erleben – trotz Alzheimer“ ist der Titel unserer Broschüre, die all unsere Hilfsangebote beschreibt und darüber hinaus weitere wertvolle Informationen liefert wie etwa zu Anzeichen, Diagnose, Behandlungsmöglichkeiten, Krankheitsbewältigung.



Die von der MERZ Pharmaceuticals GmbH finanzierte Broschüre wird von der Crossmed GmbH bundesweit über Arztpraxen, Kliniken, Apotheken etc. bundesweit gestreut.

Wegen der zum 1.1.10 in Kraft getretenen gesetzlichen Änderungen ist eine punktuelle Überarbeitung erforderlich geworden, die in der nächsten Neuauflage Berücksichtigung finden wird.

Organisationsinterna

1. **Qualitätsmanagementsystem zertifiziert**



Seit dem 7.12.10 arbeiten der AAI e.V. und die AAI gGmbH als erste und bisher einzige Alzheimer Organisationen in Deutschland offiziell nach einem zertifizierten Qualitätsmanagement-System. An diesem Tag stellten sich beide Organisationen dem externen Audit durch die SQ-

Cert GmbH und erlangten nach erfolgreicher Prüfung das PARI-TÄTISCHE Qualitätssiegel®.

Vorausgegangen war eine jahrelange beharrliche Vorarbeit mit dem Ziel einer qualitätsorientierten Verbesserung der Dienstleistungsangebote und die Definitionen von ergebnisorientierten Standards in der Betreuung von Menschen mit Demenz und der Entlastung ihrer pflegenden Angehörigen.

Durch effektives Qualitätsmanagement und zukunftsorientierte Neuorganisation sind die AAI Organisationen bestens für die gesellschaftlichen Herausforderungen gerüstet, die eine zunehmend alternde Gesellschaft und das daraus resultierenden Krankheitsbild Demenz verlangen. Allein in Berlin, dem Wirkungsfeld der AAI, leben etwa 42.000 Menschen mit Demenz. Im Jahr 2050 werden es voraussichtlich mehr als 105.000 sein.

2. **Strukturwandel verlief ohne Ruck**

Zur langfristigen Absicherung der qualitativ anspruchsvollen Hilfsangebote vollzog der AAI e.V. einen tiefgreifenden Strukturwandel. Bereits zum Jahresanfang 2010 gründete der AAI e.V. das personalintensive operative Tätigkeitsfeld in die AAI gGmbH aus und unterstellte es zugleich einer professionellen Geschäftsführung. Der ideelle Bereich verblieb beim Alleingesellschafter dem AAI e.V. Für die von der AAI gGmbH unterstützten und entlasteten Angehörigen verlief der Wandel ohne jede Beeinträchtigung – im Gegenteil: Die AAI gGmbH hat bereits im Gründungsjahr seine Leistungsfähigkeit weiter ausgebaut und geht damit gestärkt ins neue Jahr.

3. **Mitgliederstärke des Vereins**

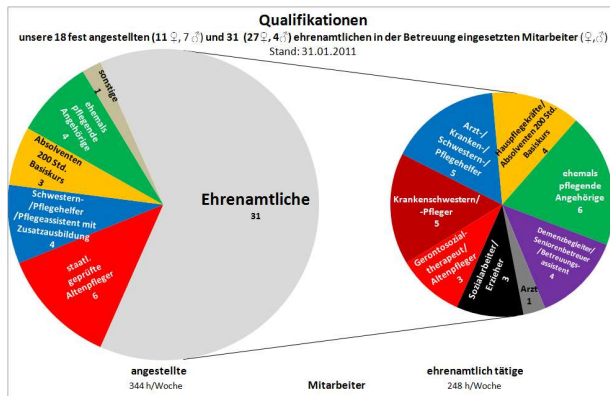
Zum Jahresende 2010 zählte die AAI 720 (704) **Mitglieder** von denen allerdings auch 61 (80) wegen Kündigung mit dem Jahreswechsel endeten; 2 Mitglieder verstarben im Laufe des Jahres 2010, ein Wirtschaftsunternehmen, das als juristische Person Fördermitglied war, erlosch. Die Zahl der **Kündigungen** liegt damit im 3. Jahr unter dem Vorjahreswert. Sie liegt weiterhin im Bereich der eingetretenen Todesfälle der Gepflegten.

4. **Mitarbeiteraufbau**

Wegen der intensiven Inanspruchnahme unserer Hilfsangebote wurden die Teams weiter vergrößert. Vorzugsweise wurden Ehrenamtliche mit nachgewiesener fachlicher Kompetenz eingestellt. Sie erhalten eine pauschale Aufwandsentschädigung gemäß § 3 Nr. 26 EStG. Aus dem Pool der Ehrenamtlichen kam es bereits zu ersten Festeinstellungen (Minijob).

Insgesamt beschäftigt die AAI gGmbH 2010 aus eigenen Mitteln 26 (14) Mitarbeiter, die nicht ehrenamtlich tätig sind, u.a. als Anleiter, Koordinatoren etc.

Zusätzlich zu den Vorstandsmitgliedern engagierten sich zeitlich und inhaltlich sehr unterschiedlich 59 (51) Ehrenamtliche für die AAI (davon 30 (27) in Berlin und 29 (24) im übrigen Bundesrepublik und darüber hinaus für das AlzheimerForum).



Darüber hinaus engagierten sich 13 (13) Betreuer aus den Alten- und Krankenpflegeschulen in unseren Hilfsangeboten vorzugsweise bei den Betreuten Urlauben. Ohne den engagierten Einsatz der haupt- und ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter wäre die erfreuliche Leistungsbilanz der AAI nicht denkbar.

5. Qualifikation der Mitarbeiter / freiwilliger Helfer

Alle neuen Mitarbeiter, Praktikanten etc. die für die AAI Demenzkranke betreuten, nahmen ebenfalls an der Fortbildung „Hilfe beim Helfen“ teil.

Im Rahmen unserer internen Fortbildungsreihe wurden 5 (5) Referate gehalten bzw. Schulungen durchgeführt [mit 107 (101) Teilnahmen].

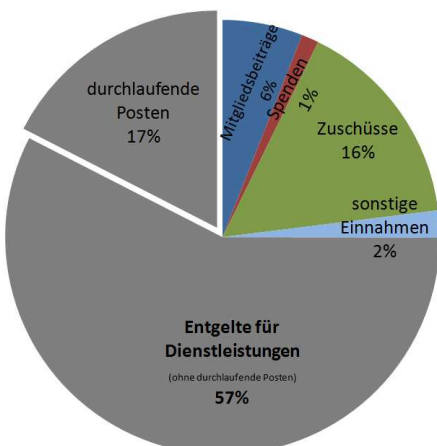
Darüber hinaus besuchten 9 (5) Mitarbeiter externe Fortbildungsveranstaltungen. Diese Mitarbeiter gaben das neu erworbene Wissen als Multiplikatoren an die übrigen Mitarbeiter weiter.

6. Aus- & Fortbildung von Pflegekräften

Weitere Fortbildungsveranstaltungen wurden für unterschiedliche Zielgruppen durchgeführt, z.B. Pflegedienstleiter, Ergotherapeuten, Pflegefachkräfte und Laienpfleger. Veranstaltungsorte waren Krankenhäuser, Heime, Sozialstationen und Bildungseinrichtungen.

Insgesamt besuchten ca. 659 (ca. 511) Teilnehmer 35 (7) Informations- und Fortbildungsveranstaltungen in fremder Trägerschaft die von der AAI e.V. mitgestaltet wurden.

7. Finanzierung



Im gemeinsamen Ergebnis von AAI e.V. und AAI gGmbH wurden 75,0 % (77,4 %) der Einnahmen aus den Entgelten f. erbrachte Betreuungsleistungen erzielt: Einzel- u. Gruppenbetreuungen, Tanzcafés und Betreute Urlaube (inklusive

durchgereichte Sachkosten, wie An- u. Abreise, Unterkunft und Verpflegung).

Jeder Angehörige, der die Entlastungsangebote der AAI gGmbH in Anspruch nimmt, deren Kosten i.d.R. von den Pflegekassen erstattet werden, unterstützt damit auch den AAI e.V., der ja Alleingesellschafter der AAI gGmbH ist.

Zweitgrößte Position auf der Einnahmeseite sind – deutlich vor den Mitgliedsbeiträgen – die verschiedenen Zuschüsse i.H.v. in Summe 100.511 € aus unterschiedlichen Quellen:

- Mit 57.821 € ist hier die Förderung der Betreuungsgruppen nach § 45 a SGB XI der größte Posten für die AAI gGmbH.
- Anfang 2010 übernahm der AAI e.V. von der Volkssolidarität LV Berlin e.V. die Trägerschaft für das LIGA-Projekt P252 (Selbsthilfegruppen für pflegende Angehörige Demenzkranker), mit einer Fördersumme von 16.100 €.
- Als weitere Förderung erhielt die AAI:
 - als Zuschuss zur Miete und Faltblätter in Form von Projekt- und Gemeinschaftsförderung von den gesetzlichen Krankenkassen: 9.000 €
 - für die Verbesserung der Infrastruktur über das PS-Sparen: 8.220 €
 - als Zuweisungen aus Geldauflagen der Berliner Landes- und Amtsgerichte: 6.784 € (6.633 €)
 - als Teilhabe am Fundraising der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V.

8. Zielerreichung 2010

- a) **Das bereits für 2007 angestrebte PARITÄTische Qualitätssiegel für die AAI e.V. und die AAI gGmbH erlangen**
Das externe Audit wurde am 7.12.10 mit großem Lob bestanden. Damit sind beide AAI-Körperschaften (also der e.V. und die gGmbH) die ersten und bisher einzigen Alzheimer-Organisationen deutschlandweit, die nach einem zertifizierten QMS arbeiten.

Zuvor mussten aber erst die nachfolgenden vier - ebenfalls für 2010 terminierten - Ziele erreicht sein.

- b) **Inhalte, Struktur und Arbeitsweise der Gesellschafterversammlung festlegen und entsprechend umsetzen**
Die Geschäftsordnung der Gesellschafterversammlung wurde von der Gesellschafterversammlung am 07.04.10 freigegeben und danach umgehend ins QMH der gGmbH eingearbeitet.
- c) **Geschäftsordnung des Vorstands überarbeiten, für das Qualitätsmanagement-Handbuch (QMH) des AAI e.V. freigeben und fortan entsprechend umsetzen**
Die Geschäftsordnung des Vorstands wurde auf der 74. Vorstandssitzung am 07.04.10 einstimmig beschlossen und am 15.04.10 für das QMH des e.V. freigegeben.
- d) **Aufgaben Vorstands festlegen, für das QMH des AAI e.V. freigeben und fortan entsprechend umsetzen**
Die Aufgaben des Vorstands wurden auf der 74. Vorstandssitzung einstimmig beschlossen und am 15.04.10 für das QMH des e.V. freigegeben.
- e) **Das durch die Ausgründung der AAI gGmbH veränderte Tätigkeitsfeld des ideellen Bereichs der AAI konkretisieren**
Durch das QMH-Dokument B.4_5-Jahresstrategie ist das Ziel im Ergebnis ausreichend gewürdigt, lässt aber noch Raum für eine spätere Konkretisierung, den in 2008 begonnenen Change-Prozess zu Ende zu führen.

Berlin, den 15. April 2011

Rosemarie Drenhaus-Wagner

Rosemarie Drenhaus-Wagner
(1. Vorsitzende)

Ulrich Fehlau

Ulrich Fehlau
(Geschäftsführer)